

FACHANLASS. Gut 270 Fachleute aus der Branche folgten vergangenen Donnerstag der Einladung von Küche Schweiz zum Tag der Küchenneuheiten in Rothrist. Das Stilhaus bot den idealen Rahmen für die Präsentationen der 22 anwesenden Zulieferfirmen.

Neues Jahr, neuer Name



Bild: SZ, Monika Hornl

Während der Pausen begutachteten die Fachleute die Neuheiten an den Ständen der Zulieferer.

Welcher Anlass hätte für den Gastgeber besser passen können, um die Neuheiten in eigener Sache zu präsentieren?

Am Tag der Küchenneuheiten trat der Küchen-Verband Schweiz vorigen Donnerstag zum ersten Mal offiziell unter dem neuen Namen «Küche Schweiz» auf. «Ein schöner symbolischer Akt», befand Geschäftsleiter Rainer Klein. In rund fünf Wochen soll das Erscheinungsbild des Verbands vollständig überarbeitet sein. «Die Märkte, die Kunden und Sie selbst verändern sich», sprach Klein in seiner Einführung die gut 270 Fachleute an, die sich im Stilhaus in Rothrist AG eingefunden hatten. «Deshalb soll auch die neue Website von Küche Schweiz frisch und übersichtlich sein und die Qualität widerspiegeln, die Sie täglich leisten.»

In 15 Minuten Akzente setzen

Genau 15 Minuten hatten die 22 Zulieferfirmen Zeit, um ihre Neuheiten vorzustellen. Die Firmen nutzten ihre Plattform nicht nur, um neue Produkte zu präsentieren, sondern auch, um den Fachleuten ihr Unternehmen näherzubringen und auf allgemeine Trends in der Küchenbranche aufmerksam zu machen. So wies man beispielsweise bei der Holzwerk Spezialitäten AG darauf hin, dass

über 90 Prozent der Küchen in der Farbe Weiss bestellt werden und sich dem Schreiner mit einer guten Beratung die Chance biete, Akzente zu setzen und so beim Kunden in Erinnerung zu bleiben. Wie sich beim Vortrag der Galvolux SA zeigte, ist der Kunde durchaus an individuellen Lösungen interessiert. So nutze bereits zirka die Hälfte der Kunden die Möglichkeit, mit «Galvodeko» das Glas mit persönlichen Bildern bedrucken zu lassen.

«Wer hört schon mit den Füßen?»

Zu Beginn dieses Jahres ist ein Energielabel für Dunstabzugshauben eingeführt worden. Die Geräte werden abhängig von ihrem Verbrauch in die Energieeffizienzklassen A bis G eingeteilt – eine Neuerung, die den Geräteherstellern nicht allzu viel Kopfzerbrechen bereitet, da Ökologie schon lange ein zentrales Thema ist. Die Suter Inox AG nutzte ihre Kurzpräsentation zudem, um die Effizienz des Bora-Kochfeldabzugs vorzuführen. Dieser steht dank dem bodennah eingebauten Ventilator auch für Geräuscharmut, denn wie der Redner fragte: «Wer hört schon mit den Füßen?»

MH

→ www.kuecheschweiz.ch